

Un vitrail aux armes de Fribourg

Autor(en): **H. de V.-L'H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **50 (1936)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beat Hofer, Landvogt der Riviera, siegelte am 22. Oktober 1571 einen Entscheid mit einem Siegel von 24 mm Durchmesser, dessen Wappenbild einen Kreis über Dreiberg aufweist (Stadtarchiv Bellinzona), ebenso eine Besiegelung vom 14. Dezember 1571 (Staatsarchiv Tessin, Abt. Riviera).

20. **Johannes Püntener**, von Altdorf, Landammann 1450—1455, 1456—57, 1461—63, 1467—1469; † um 1500.

Der erste Landammann aus diesem Geschlechte, welches dem Lande 12 Vorsteher schenkte, war vermählt mit *Benedikta*, Tochter des Pannermeisters Werner der Frauen. Seine Eltern waren Johannes Püntener und Mechtildis Zumbrunnen.

Johannes Püntener war bis 1448 Landschreiber und von 1417 bis 1479 Tagsetzungsgesandter. Er half 1459 in Zürich einen dreijährigen Waffenstillstand zwischen Österreich und den Eidgenossen beraten, unterzeichnete 1. Juni 1461 für Uri den 15jährigen Friedens-Vertrag mit den Herzogen Albrecht und Sigismund von Österreich und erneuerte 7. September 1460 im Namen von Uri die Bünde und Landrechte mit den Zehnten Goms, Naters, Visp, Siders und Sitten.

Wappen: in Gold ein liegendes B mit schwarzem Kreuz. Helmzierde: schwarzer Stier mit rotem Nasenring.

Das Wappenzeichen hat mit der Zeit die Gestalt eines „Feuerstahls“ angenommen. Im Landesmuseum sind Wappenscheiben von 1597 und 1681.

Anlässlich des Schiedsspruches vom 6. Mai 1421 zu Luzern im Streit von St. Gallen mit Appenzell hatte Püntener noch kein eigenes Siegel; für ihn siegelte Petermann von Moos.

Das Siegel an dem Schiedsspruch vom 11. Mai 1451 eidgen. Boten über die Anstände von Luzern mit Unterwalden betreffend Erbfälle (Staatsarchiv Obwalden, No. 81), und an dem Urteil wegen des Alprechtes in Ursern von Hans Rott zu Gersau, vom 26. April 1455 (Talarchiv Ursern) hat 28 mm Durchmesser. Umschrift in gotischen, 3½ mm hohen Minuskeln: † s' × iohannis × dci × puintin'. Im 14 mm hohen Wappenschild ein liegendes B mit darüberstehendem Kreuz (Siegel-Abb. 56).

(Fortsetzung folgt.)

Un vitrail aux armes de Fribourg.

Le splendide vitrail dont nous avons la bonne fortune de pouvoir donner la reproduction ici (voir fig. 57) fait partie actuellement d'une collection particulière à Bâle. Il provient de l'ancienne salle de la Diète, à Baden, et fut vendu avec les autres vitraux de cette salle en 1812.

Les deux écus de Fribourg, coupés de sable et d'argent, sont surmontés des armes de l'Empire, d'or à l'aigle bicéphale de sable, sommées d'une couronne d'or; les tenants sont deux guerriers armés de l'épée et de la hallebarde, coiffés d'un casque sommé de trois plumes d'autruche. Il est à remarquer que l'aigle n'est pas de si bonne facture que sur les autres vitraux de cette série.

Ce vitrail a été sans doute donné à la ville de Baden en 1501, soit en même temps que ceux des autres cantons, et sa facture nous permet de l'attribuer, sans hésitation, au même auteur que les autres vitraux, soit au célèbre artiste zuricois Lukas Zeiner¹).

H. de V.-L'H.

¹) Voir sur cet artiste la belle étude de M. Hans Lehmann: Lukas Zeiner und die spätgotische Glasmalerei in Zürich, publiée dans les « Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich », 30^e vol., 2^e fasc., 1926.



Fig. 57. Vitrail aux armes de Fribourg.